

Schweden, der sich in diesem Augenblicke in unserer Mitte befindet, enthält die Magdeburger Zeitung Folgendes:

„Nachdem wir Hrn. Nagel in drei Concerten und außerdem einige Mal in Privatitzeln zu hören Gelegenheit hatten, fühlen wir uns gedrungen, einige Worte über den durch das Spiel dieses Artisten auf uns gemachten Eindruck auszusprechen. Hr. Nagel besizt zunächst die Verdienste, welche wir als nothwendiges Erforderniß von einem wahren Künstler erwarten. Er spielt nämlich durchaus rein und bemästert sich sonst selten überwundener Schwierigkeiten mit einer solchen ruhigen Besonnenheit, die jedoch an den geeigneten Stellen keineswegs des nöthigen Feuers ermangelt, daß er uns in dieser Beziehung die höchste Bewunderung abnöthigte. Diese hohe technische Vollendung seines Spieles würde jedoch noch immer nicht den wahren Künstler documentiren; was ihn aber über die meisten jetzt lebenden Violinvirtuosen erhebt, ist sein Ton, sein Vortrag auf einem so äußerst schwierigen Instrumente, und höchst wahrscheinlich noch nie erreicht, noch weniger übertroffen ist sein Flageolet. Man glaubt nicht mehr eine Violine zu hören. Der Aeolsharfe überirdische Klänge dringen in unser Ohr. Vom Zauber seines Vortrages hingerissen, fühlt auch der Nichtkenner die Gewalt, welche die Tonkunst über das Gemüth ausübt. Der stürmische Applaus, welcher dem Künstler nach jedem Solo von dem stets sehr zahlreich versammelten Publikum zu Theil wurde, dürfte wohl als vollständiger Beweis des oben Gesagten gelten.“

Ein verheiratheter aber kinderloser Kutscher welcher auch mit 4 Pferden vom Bod aus zu kutschiren versteht, wünscht vom 1. März ab einen Dienst zu bekommen. Derselbe ist mit guten Zeugnissen versehen, und wird durch die Redaction des Oberschl. Anzeigers nachgewiesen.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich stets eine Auswahl der besten Schwarzwälder = Wanduhren vorrätzig habe, und so eben mit einer bedeutenden Zusendung von denselben, versehen worden bin.

Indem ich jedem Käufer ein ganzes Jahr für das richtige Gehen dieser von mir erstandenen Wanduhren einstehe, kann ich solche nur als dauerhaft und accurat verfertigt, anempfehlen, wovon sich Ein hochgeehrtes Publikum zu jederzeit überzeugen kann.

Hinsichtlich der Preise sind dieselben so billig als möglich gestellt, und ich bin überzeugt, daß jedermann Ursache haben wird, damit zufrieden zu seyn.

Reparaturen dergleichen Uhren werden zu jeder Zeit angenommen und auf das schnellste hergestellt.

Ich bitte um geneigte Abnahme und werde mich stets bemühen die Zufriedenheit und den Beifall Eines hochgeehrten Publikums immer mehr und mehr zu erwerben.

Ratibor den 28. Februar 1840.

Wendelin Schuler,
wohnhaft in dem Hause des Hrn.
Dzilitzky auf der Jungferngasse.

Ein Schäfer, welcher mit einem vortheilhaften Zeugniß versehen ist, wünscht einen Dienst zu bekommen, da er seinen gegenwärtigen, aus dem Grunde einer zu hoffenden Verbesserung wegen, verlassen will; die Redaction weist denselben nach.

Offener Dienst für einen Bedienten.

Eine Herrschaft auf dem Lande braucht einen Bedienten, welcher unverheirathet sein muß; ein solcher mit guten Zeugnissen versehen kann sich bald bei der Redaction des Oberschl. Anzeigers melden, wo er das Nähere erfahren wird.